Die Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex)

Eröffnungsfachtagung am 11.6.2025 in Köln

Köln, 19. Mai 2025. Dem Themenfeld türkischer Rechtsextremismus wurde in Deutschland zu lange zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Er stellt eine Bedrohung für Menschen, Gruppen und demokratische Strukturen dar und muss sichtbar gemacht werden. Um das Spektrum der Herausforderungen, die damit in Zusammenhang stehen, als Ganzes anzugehen, hat sich Anfang 2025 die Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex) gegründet. Am 11. Juni 2025 findet in Köln die FaTRex-Eröffnungsfachtagung statt. Neben der Vorstellung der Fachstelle wird das Thema türkischer Rechtsextremismus in Workshops und einer anschließenden Paneldiskussion eingehend ergründet.

Bundesweite Anlaufstelle

Als bundesweite Anlaufstelle bietet sie eine zentrale erste Ansprechmöglichkeit für alle, die sich mit dem Themenfeld türkischer Rechtsextremismus befassen oder direkt davon betroffen sind – sei es in Zivilgesellschaft, Fachpraxis, dem Bildungsbereich, Wissenschaft, Politik oder Medien. In Trägerschaft des Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. (BDAJ) ist die Fachstelle Teil des bundesweit tätigen Kooperationsverbundes „Kompetent in der Rechtsextremismusprävention (KompRex)“.

Ziele, Aufgaben, Zusammenarbeit

Die Fachstelle ist keine Beratungsstelle im Einzelfall – sondern versteht sich als Schnittstelle von Wissen, Praxis und Öffentlichkeit. Aufgabe ist es, Orientierung zu geben: durch die fachliche Einordnung aktueller Entwicklungen, durch die Einschätzung von Strukturen und Akteuren sowie durch die Vermittlung passender Ansprechpartner*innen und regionaler Stellen.

Die Fachstelle richtet sich an Fachkräfte, Institutionen und Gruppen, die sich mit den Ideologien rund um den türkischen Rechtsextremismus auseinandersetzen wollen oder müssen. Rechtsextreme Einstellungen von Personen mit eigener bzw. familiärer Migrationsgeschichte stellen hier eine besondere Herausforderung dar. Die Fachstelle bietet unterschiedliche Formate von Bildungsarbeit analog und digital an. Dazu zählen Fachtage, Workshops und Vorträge mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Entwicklungen und Diskurse

Um fundierte Einblicke in das Thema türkischer Rechtsextremismus zu gewinnen, beobachten die Mitarbeitenden der Fachstelle kontinuierlich Entwicklungen und Diskurse rund um das Thema türkischer Rechtsextremismus. Gesellschaftspolitische Veränderungen werden dabei analysiert und mitberücksichtigt, um passende Strategien und Präventionsansätze zu entwickeln.

FaTRex setzt auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteur*innen, um wirksam gegen türkischen Rechtsextremismus vorzugehen. Um Wissen, Erfahrungen und Handlungsperspektiven zusammenzubringen, spielt die Vernetzung von Fachorganisationen, zivilgesellschaftliche Initiativen sowie Betroffenen-Communitys eine entscheidende Rolle. Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Entwicklung intersektionaler Ansätze, die die vielfältigen Diskriminierungserfahrungen von Betroffenen – etwa entlang von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder sozialem Status – berücksichtigen. Durch Austauschformate und gegenseitige Unterstützung kann ein gemeinsames Ziel erreicht werden: Der Aufbau einer starken, solidarischen Allianz für demokratische Werte – mit klarer Haltung gegen Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und weitere Facetten rechtsextremer Gesinnung.

Über den Kooperationsverbund „Kompetent in der Rechtsextremismusprävention (KompRex)

Der Kooperationsverbund hat 2020 seine Arbeit aufgenommen und wird seit Januar 2025 durch die Expertise der Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus verstärkt. Mitglieder des Verbundes sind die Amadeu Antonio Stiftung, die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, Cultures Interactive e.V., Gesicht zeigen! und das LidiceHaus. Gemeinsam reagieren die Projektpartner*innen auf aktuelle Entwicklungen im Rechtsextremismus, entwickeln bundesweite Präventionsangebote weiter, bündeln Wissen und Erfahrung, qualifizieren und vernetzen.

Über den Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V.

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) e.V. ist seit 2025 als Träger der Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus Teil des Kooperationsverbund Kompetent in der Rechtsextremismusprävention (KompRex). Der BDAJ vertritt als eigenständige Jugendorganisation der Alevitischen Gemeinde Deutschland die Interessen von rund 78.000 Kindern und Jugendlichen in 130 Mitgliedsvereinen und elf Bundesländern.

Der BDAJ versteht sich als alevitisch-demokratischer Arbeiter*innenjugendverband und engagiert sich in den Bereichen Interessenvertretung, außerschulische Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung. Besonders die Motivation der Jugendlichen zu kritischem Denken und Handeln sowie zur demokratischen Mitgestaltung aller gesellschaftlichen Lebensbereiche spielt in der Arbeit des BDAJ eine wichtige Rolle. Ziel des BDAJ ist es, dass junge alevitische Menschen sich als

gleichberechtigter Teil der deutschen Gesellschaft wahrnehmen und an dieser in den verschiedensten Bereichen partizipieren. Der BDAJ leistet aktive Antirassismusarbeit und tritt jeder Ideologie der Ungleichwertigkeit entschieden entgegen. Inhaltlich orientiert sich der BDAJ an dem humanistisch-sozialen Weltbild der Alevit*innen. Dieses ist geprägt von Gleichberechtigung, Nächstenliebe, Gleichstellung der Geschlechter, Bildung und Wissenschaft.

Für Rückfragen:
Astrid Simons, Referentin Öffentlichkeitsarbeit, astrid.simons@bdaj.de, Mobil: 01556-8171309

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Gefördert von
lks.nrw Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen